

Chronik

Ende November fand in Harare/Simbabwe erneut eine Südafrika-Konferenz des ÖRK statt. — Eine Erklärung zur Überwindung der Apartheid in Südafrika hat die EKD am 17. Oktober vorgelegt.

Der 1982 gegründete Lateinamerikanische Kirchenrat, dem 137 Kirchen angehören, hielt bei São Paulo seine 2. Vollversammlung. Vorsitzender des Rates ist Federigo Pagura von der methodistischen Kirche Argentiniens. In einer „Botschaft an das Volk Gottes in Lateinamerika“ drückte die Vollversammlung ihre Sorge über die kritische Situation des Kontinents aus.

Schweren Bedrängnissen sind seit den gescheiterten Demokratisierungsversuchen im Herbst 1988 die Christen in Burma ausgesetzt. Die Menschenrechte sind faktisch außer Kraft gesetzt. Besonders betroffen sind die aus amerikanischer Mission hervorgegangenen Baptisten.

„Auf dem Weg zur sichtbaren Einheit“ lautet die Überschrift der „Gemeinsamen Feststellung von Meißen“, in der die Kirche von England, der Bund Evangelischer Kirchen in der DDR und die EKD das Maß der zwischen ihnen erreichten Gemeinschaft darlegen. Nach der Erklärung von Kirchengemeinschaft mit der Evangelisch-methodistischen Kirche und der Vereinbarung mit dem Bistum der Altkatholiken ist dies die dritte Vereinbarung, die seit der Veröffentlichung der Lima-Dokumente von der EKD bzw. ihren Gliedkirchen mit Partnerkirchen aus dem ÖRK getroffen werden konnte.

Eine zweite Dialogphase haben die römisch-katholische und die kopptisch-orthodoxe Kirche im Oktober

begonnen. Eine erste Phase, 1973 begonnen, war im Februar 1988 mit der Erklärung „Das Geheimnis des menschgewordenen Wortes“ zu Ende gegangen.

Zum zweiten Mal nach dem Gebets-tag in Assisi 1986 hielten Ende Oktober in Rom Vertreter von 8 Weltreligionen ein Gebetstreffen für den Frieden ab.

Eine Delegation der Schweizer Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen hat auf Einladung des Papstes wichtige ökumenische Einrichtungen in Rom besucht und wurde am 10. November in Audienz empfangen.

Tiefgreifende Strukturveränderungen hat der Leitungsausschuß des Nationalen Kirchenrats der Kirche Christi in den USA beschlossen. Der Rat will eine „neue Form des Ökumenismus“ anstreben und die Zusammenarbeit mit der römisch-katholischen und den evangelikalen Kirchen verstärken.

Durch Maßnahmen der israelischen Militärverwaltung steht die christliche Schule in der besetzten Westbank vor dem Zusammenbruch. Der ÖRK rief jetzt seine Mitgliedskirchen zu Hilfsmaßnahmen auf.

Die 2. Phase des Forums '88 „Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung“ fand vom 20. bis 22. Oktober in Stuttgart statt. Das Forum schloß seine Arbeit mit der Verabschiedung der „Erklärung von Stuttgart: Gottes Gaben — unsere Aufgabe“ ab, die bei nur 1 Enthaltung einstimmig angenommen wurde (s. S. 94). — Auf der Mitgliederversammlung der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen am 30. November/1. Dezember haben sich die Vertreter der Mitgliedskirchen diese Erklärung zu eigen gemacht und an die sie entsendenden Kirchen appel-

liert, die Inhalte der Erklärung zur Grundlage ihres Handelns und Redens zu machen und sie in der Öffentlichkeit gemeinsam zu vertreten.

Rund 25 000 Christen kamen am 29. Oktober in der Dortmunder Westfalenhalle zur Ökumenischen Versammlung zusammen, die den Hauptbeitrag dieser Region zum konziliaren Prozeß bildete. Eingeladen hatten die Evangelische Kirche in Westfalen, die Diözese Münster und die ACK Nordrhein-Westfalen.

Der Lateinamerika-Beratungsausschuß der Evangelischen Hilfswerke hat an die EKD appelliert, sich bei der Bundesregierung und Wirtschaft für die Erhaltung des Amazonas-Urwalds einzusetzen. Dieser Appell greift ein „Amazonasmanifest“ auf, das die Ev.-luth. Kirche Brasiliens im Okto-

ber verabschiedet und mit großer Dringlichkeit an die Partnerkirchen der Bundesrepublik gesandt hat.

Die EKD-Synode, die vom 6. bis 11. November in Bad Wildungen tagte, verabschiedete eine Erklärung „Glauben heute. Christ werden – Christ bleiben“. Sie beauftragte ferner den Rat, eine „Kammer für Glaubensfragen und Theologie“ einzurichten. Das ist als wichtiger Schritt auf dem Weg der EKD vom Kirchenbund zur Kirche anzusehen. Bislang fielen theologische Fragen allein in den Zuständigkeitsbereich der VELKD und EKU.

Am 6. Dezember wurde in Bonn, in Gegenwart des Bundespräsidenten, die Serie von Feiern abgeschlossen, mit der die Griechisch-Orthodoxe Metropolie ihres 25jährigen Bestehens gedachte.

Personen

Propst Harald Kalnins, Riga, wurde zum Bischof der etwa 500 deutschsprachigen lutherischen Gemeinden in der Sowjetunion berufen und am 13. November unter großer Beteiligung, auch aus dem Lutherischen Weltbund und der Ökumene, in sein Amt eingeführt. Die seit 1936 praktisch nicht mehr existierende, aber juristisch nie aufgehobene Evangelisch-Lutherische Kirche in der Sowjetunion hat damit ihre Identität gegenüber dem Staat und Öffentlichkeit zurückgewonnen.

Der Prager Theologieprofessor Milan Opocensky, Evangelische Kirche der Böhmisches Brüder, wird als Nachfolger des französischen Pfarrers Edmond Perret Generalsekretär des Reformierten Weltbundes in Genf.

Rita Waschbüsch, CDU-Abgeordnete und Vizepräsidentin des saarländischen Landtags, wurde neue Präsidentin des Zentralkomitees der deutschen Katholiken.

Pastor Johannes Schmidt, Vorsteher des Bundes Freier evangelischer Gemeinden in der DDR, wurde neuer Vorsitzender der Vereinigung evangelischer Freikirchen in der DDR.

Pfarrer Ingo Holzapfel wurde als Nachfolger von Pfr. Tilman Schmieder neuer Generalsekretär der Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend (aej).

Madeleine Barot, Paris, langjährige Mitarbeiterin in CIMADE und ÖRK, wurde zum Ritter der Ehrenlegion ernannt.

Wolfram Kistner, ehemaliger Direktor der Abteilung Gerechtigkeit